

Vorbemerkung . . . . .	VII
<i>I. Schlechte Voraussetzungen für Reportagen . . . . .</i>	<i>1</i>
1. Erwünscht: »Flotte Schreibweise« . . . . .	1
2. Unerwünscht: Journalisten als Gewerkschafter . . . . .	2
3. Begabung statt Ausbildung . . . . .	4
4. Desinteresse am »Presse-Kodex« . . . . .	6
5. Konzentration heißt Aussagenkonformität . . . . .	9
Bibliographie . . . . .	12
<i>II. Nachrichten: Grundbedingungen der Reportage . . . . .</i>	<i>14</i>
1. Saubere Information und reine Nachricht . . . . .	14
2. Einseitigkeit statt zuverlässiger Vielfalt . . . . .	23
3. Bloße Objektivität bleibt ohne Vernunft . . . . .	29
Bibliographie . . . . .	35
<i>III. Der Reporter: Unentbehrlich, aber wenig geachtet . . . . .</i>	<i>40</i>
1. »penny-a-liner«: Bezahlung nach Zeile . . . . .	40
2. Reporter sind gewöhnlich, keine Schriftsteller . . . . .	44
3. Der Reporter – ein glamour-Beruf? . . . . .	49
4. Die Wahrheit in 150 Zeilen? . . . . .	52
5. Investigativer Journalismus ist unfein . . . . .	54
6. Sind die USA vorbildlich? . . . . .	59
Bibliographie . . . . .	62
<i>IV. »Der Dichter soll eliminiert werden« . . . . .</i>	<i>65</i>
1. Der Markt bestimmt die Wiedergabe der Realität . . . . .	65
2. Reportage ist Wirklichkeit des Abgebildeten . . . . .	67
3. Die Hausregeln der Publizistik . . . . .	69
4. Kehrrechtsammlung der Tatsachenwelt . . . . .	73
5. Toreroatmosphäre und donnernde Großstadtstraßen . . . . .	80
6. Scharf, unsentimental und fast amerikanisch . . . . .	83
7. Gestaltete Widerspiegelung des Typischen . . . . .	87
8. Das Belanglose als Ereignis . . . . .	89
9. Die Gediegenheit des Ausgewogenen . . . . .	92
10. Fakten als interessante Ware . . . . .	94
11. Durch Dokumente das Bewußtsein schärfen . . . . .	97
Bibliographie . . . . .	100

V. <i>Die Reportagen der Arbeiter-Korrespondenten</i> . . .	107
1. Die Organisation . . . . .	107
2. Anweisungen zur Berichterstattung: »fixe Kerle« mit Instinkt . . . . .	108
3. Propaganda statt Reportagen . . . . .	112
4. Erfolgreiche Betriebszeitungen . . . . .	113
5. Schriftsteller in gewissem Sinn? . . . . .	115
6. Lukács: Reportage ist nur Illustration, keine Ge- staltung . . . . .	116
Bibliographie . . . . .	119
VI. <i>Egon Erwin Kisch – Theorie des Fakten-Genres</i> . .	121
1. Zur Forschungssituation . . . . .	121
2. Die logische Phantasie des Reporters . . . . .	123
3. Ohne soziale Erkenntnis keine wahre Reportage .	127
4. Der Streit mit Gottfried Benn . . . . .	131
5. »Reportage heißt Sichtbarmachung der Arbeit« .	134
6. Entdecken, nicht Erfinden . . . . .	137
Bibliographie . . . . .	139
Register . . . . .	145